

„Ich glaube, der liebe Gott hat uns das Virus geschickt. So konnte es ja nicht weitergehen! Immer mehr, immer schneller! Das hat es jetzt einmal gebraucht, die Bremse reinzuhauen. Vielleicht lernt jetzt wieder so mancher das Beten und das Auf-Gott-schauen.“

So oder so ähnlich habe ich das in den vergangenen Wochen öfters gehört. Ich glaube, ich habe verstanden, was die Leute mir sagen wollten, aber so richtig wohl habe ich mich dabei nicht gefühlt.

Dass unsere Welt sich schneller dreht, als es unserem Planeten und wahrscheinlich auch vielen von uns gut tut, damit kann ich viel anfangen. Und das haben ja auch ganz viele in dieser Zeit der Ausgangsbeschränkungen entdeckt. Ich denke an die Sattelitenbilder, die zeigen, wie die Umweltbelastung zurückgegangen ist. Ich erinnere mich daran, wie ich beim Sonntagsspaziergang viel mehr Vögel zu hören bekam. Das Netz ist voll davon, wie die Kreativität nur so aus der Langeweile purzelt. Was gibt es da für Videos, Challenges oder Näh- und Bastelideen. Weniger Umdrehungen sind nicht unbedingt schlechter. Wir sind einfach gezwungen, mehr auf uns zu schauen, auf das, was sich in uns regt. Das mag unbequem sein, aber im Grunde tut es uns gut.

Mein Unwohlsein hängt wohl eher damit zusammen, dass ich dabei an ein altes Sprichwort erinnert werde, das wohl viele kennen: „Not lehrt beten“.

Den Leuten soll und muss es nur schlecht genug gehen, dann werden sie schon zu Kreuze kriechen und zu Gott Kontakt aufnehmen. Wer nicht betet oder wer nicht beten kann, dem geht es einfach zu gut. Mal sehen wie weit er mit seinem Nichtglauben kommt, wenn es ihm oder ihr mal wirklich schlecht geht. Not als Geburtshelfer für den persönlichen Glauben.

Da tut es mir gut auf die heutige Tageslosung zu hören:

*Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Jona 2,3*

Sie spricht von der Erfahrung, dass Gott ein Gebet nicht nur hört, sondern erhört. Sie spricht davon, dass Gott antwortet. „Not lehrt beten“ spricht davon, dass die Umstände mich ändern sollen. Die Tageslosung spricht davon, dass sich die Situation für mich ändert, weil Gott antwortet. Diese Erfahrung wünsche ich uns allen in diesen Tagen.

*Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Jona 2,3*

Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Dietmar Kleinschroth